

Ein Zeichen setzen gegen die Armut und für das Klima

Ades expandiert in Madagaskar – auch dank des Zürcher Lotteriefonds

In knapp 20 Jahren hat der Mettmenster Verein Ades einiges erreicht für Madagaskar. Heute lautet die Herausforderung, der grossen Nachfrage gerecht zu werden.

Bei der Vereinsgründung im Jahr 2001 fragten sich die Initiantinnen und Initianten von Ades (Association pour le Développement de l'Énergie Solaire Suisse-Madagascar) – allen voran die Ottenbacherin Regula Ochsner –, wie man der rasanten Abholzung in Madagaskar entgegenwirken und gleichzeitig gegen die grosse Armut ankämpfen kann. Die Antwort: Die Bevölkerung für energieeffizientes Kochen sensibilisieren und gemeinsam mit ihr Solar- und Energiesparkocher produzieren und verkaufen.

Es funktionierte. Ades hat bisher über 260 000 Solar- und Energiesparkocher verkauft und knapp 100 000 Hektaren Wald geschützt! Heute, knapp zwei Jahrzehnte später, steht der Verein vor der Herausforderung, der grossen Nachfrage gerecht zu werden. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Mettmensstetten reagiert darauf mit verschiedenen Massnahmen, um die Kapazitäten in der Produktion und im Vertrieb zu erweitern.

Neuer Ofen und zwei mobile Zentren

EnDev ist eine internationale Partnerschaft von fünf europäischen Ländern, die sich dem Thema Energiezugang in Entwicklungsländern verschrieben hat. Eine Grossspende dieser Organisation erlaubte Ades Anfang 2020 den Bau eines zweiten Brennofens sowie den Kauf von zwei zusätzlichen, mobilen Verkaufs- und Sensibilisierungszentren. Noch nicht finanziert sind damit jedoch die Kosten für die Produktion und den Vertrieb der Energiesparkocher. Immerhin will Ades davon dieses Jahr 50 000 Stück absetzen und damit weiterhin ein Zeichen gegen die Abholzung und die grosse Armut in Madagaskar setzen.

Madame Sentoniaina aus der Stadt Toliara formuliert den Nutzen eines Kochers folgendermassen: «Bereits nach drei Monaten spürte ich die grossen Einsparungen an Brennmaterial. Der Kocher hat mein Leben verändert und ich spare erst noch Geld.» Zudem verhindern 50 000 Energiesparkocher pro Jahr



Ades bringt der Bevölkerung Themen wie Umwelt und energieeffizientes Kochen näher. (Bilder zvz.)



Zwei neue mobile Verkaufs- und Sensibilisierungszentren.



Über 50 % weniger Holzverbrauch dank Energiesparkocher.

150 000 Tonnen CO₂-Emissionen und ermöglichen 275 000 Menschen eine bessere Gesundheit, weil die Kocher viel weniger Rauch ausstossen. Dieser Effort hat allerdings einen Preis.

Der Lotteriefonds hilft

Damit sich die Bevölkerung in einem der ärmsten Länder der Welt energieeffizientes Kochen überhaupt leisten kann, muss Ades die Kocher zu einem vergünstigten Preis abgeben. «Der meistverkaufte Energiesparkocher kostet rund fünf Franken», erklärt Geschäftsleiterin Rita Bachmann. «Um dem Produkt einen

Wert zu geben und dessen Nutzung zu garantieren, geben wir keine Kocher gratis ab.» In den ärmsten Gebieten besteht allerdings die Möglichkeit, einen Ades-Kocher durch die Mithilfe an einem der verschiedenen Aufforstungsgebiete abzarbeiten. Der geringe Preis deckt die Produktionskosten von rund 50 Franken pro Stück aber bei Weitem nicht. Als Zewo-zertifizierte Organisation ist Ades auf Spenden angewiesen. Unter anderem half bisher der Lotteriefonds Kanton Zürich, dieses Jahr mit 110 000 Franken. «Wir sind überaus dankbar für diesen wertvollen Betrag», hält Rita Bachmann fest. «Damit ist

rund ein Zehntel der nötigen Einnahmen gedeckt, wobei dieser Betrag vollumfänglich in die Expansion fliesst. Wir sind uns allerdings bewusst, dass diese Hilfe befristet ist. Um uns auch in Zukunft gegen die Armut und gegen die Abholzung einsetzen zu können, müssen wir die Finanzierung des Projektes noch breiter abstützen.» Ades zeigt sich hoffnungsvoll, dass dies gelingt. Schliesslich sei es im Interesse aller, gegen die Armut und für das Klima ein Zeichen zu setzen, erklärt Rita Bachmann. *Petra Bolting, Ades*

Weitere Infos unter www.adesolaire.org.